

MORWIRTS

Berliner Volksblatt.

Centralorgan der Socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen: Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., wöchentlich 28 Pf.

Die Inserations-Gebühren betragen für die sechs-spaltige Colonnette oder deren Raum 40 Pf., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strasse 2. Fernsprecher: Amt I. Nr. 1508.

Mittwoch, den 23. Juli 1902.

Expedition: SW. 19, Beuth-Strasse 3. Fernsprecher: Amt I. Nr. 5121.

Agrarier und Centralverbänder.

Die freisinnige Presse, besonders der wadenstrümpferischen Richtung, gefallt sich noch immer darin, über den von dem Freiherrn v. Wangenheim bekundeten Entschluß zu frohlocken...

Hierin aber eine günstige Wendung im Sinne der Gegner der Regierungsvorlage zu erblicken, vermag nur der, der völlig mit politischer Blindheit geschlagen ist.

Eine Warnung aber enthält der gestrige Vorschlag für unsere Freunde: noch stehen wichtige Positionen zur Veratung aus, so namentlich die Abschnitte siebzehn und achtzehn, die unter anderem die verschiedenen Zweige der Eisenindustrie, Maschinenfabrikation und Elektrotechnik behandeln.

Folgerung geknüpft wurde, der Centralverband deutscher Industrieller beginne einzusehen, daß es mit Hilfe der Agrarier nicht gehe, mühten einige Tage darauf die "Berliner Neuesten Nachrichten" eine längere Entschuldigung an die Adresse der Agrar-Konservativen richten...

Vorerst verhalten sich allerdings beide Kontrahenten noch etwas spröde. Sind nach Bismarcks Ausspruch, die Konservativen gute Kostgänger, so verstehen sich auf der andern Seite die Centralverbändler nicht minder auf die Künste der höheren Schachermachei.

Daß aber die Regierung, wenn sich beide Parteien einigen und gegen hohe Gegenkonzessionen die Centralverbändler sich bereit finden lassen, für dieses oder jenes landwirtschaftliche Produkt noch 50 Pf. an Zoll mehr zu bewilligen, beiden einen Strich durch die Rechnung machen könne, erscheint fast ausgeschlossen.

Vergleichenle Abschrift.

In der Strafsache gegen 1. den Medicoeur Robert Schmidt in Berlin, geboren am 15. Mai 1864 in Berlin, keiner bescheidenden Religionsgesellschaft angehörig...

Berlin, den 21. Juli 1902.

Politische Ueberblick.

Die industriellen Hochschützöchner möchten die Regierung gern in die Enge treiben und ahmen die Praktiken der Agrarier bei der Beratung der Getreidezölle nach, d. h. sie drücken höhere Zölle, als sie die Vorlage enthält, in der Kommission durch.

Drollig geberdete sich dabei der in die Kommission eingetretene Abg. Schrempf, der diese Interessenwirtschaft der Hochzöllner mit der Behauptung zu verteidigen suchte, mit den höheren Zöllen wolle die Wehrheit der Regierung Waffen in die Hand geben...

So muß sich die Regierung mit den eigenen Freunden herum-schlagen, die den Haß nicht voll genug kriegen können. Vemerken-wert ist noch, daß Graf Posadowsky allgemach die Vaterkraft für den Zolltarif ablehnt.

Die nervösen Erklärungen des Grafen Posadowsky, die unser nachfolgender Bericht wiedergibt, veröffentlichen die "Deutsche Tageszeitung" in folgender sensationellen Zuspielung:

Staatssekretär Graf Posadowsky (sehr erregt und hitzig): Keinem Bundesstaat kann man das Recht nehmen, Änderungen zum Tarif zu empfehlen, dies ist ein unbedingbares Recht der Staaten...

Das "Vollständige Telegraphen-Bureau" beillt sich, gegenüber anderen leitenden Redaktionen "festzustellen", daß Graf Posadowsky folgender-maßen geäußert habe:

Wenn Sie gegenüber dem Tarifentwurf solche Zollserhöhungen annehmen, wie sie kürzlich beschlossen und heute wieder beantragt sind, fürchte ich, wird unsere handelspolitische Richtung schlech-lich zu schwer werden, um darin erfolgreich zu kämpfen.

Graf Posadowsky legt offenbar Wert darauf, daß es der Welt bekannt werde, welche poetische Bilder er gebrauchen könne, um den Zollwucher zu beschreiben.

Diese Posadowsky'schen Nervositäten haben wir wiederholt erlebt, auch der neueste Ausbruch wird nicht der letzte sein. Man muß schon freisinnig sein, Räucher heißen und in Sagan gewöhnt sein, um zu rühnen, die streitenden Anbahnler seien unveröhnlich und das Zustandekommen des Zolltarifs schleiere schon an dem Zwist der Zollinteressen untereinander.

Der Epistel-Oberst

Obg. Regierungsrat Hermann Krüger ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Damit ist ein Mensch verschwunden, der in der Zeit des Socialistengesetzes als Kreator Bismarcks in hervorragender Weise die persönliche Verantwortung für all jene verbrecherischen Hand-lungen der organisierten Staatspöterei trug...

Bei der Inscenierung der Altentatsache von 1878 erkannte Bismarck — wie es in den "Berliner Neuesten Nachrichten" heißt — seinen Scharfblick und seine politische Beschickung.

In den schmutzigsten Händen der Socialistengesetz-Zeit steckte Krügers Hand. Er war es, den Singer in jener denkwürdigen Sitzung vom Januar 1888 als den Organisator des infamen Podipfelwesens entlarvte.

Polizeirat Krüger erschien 1881 in Wenz, um den Polizeipfibel Haupt zu unterweisen, wie er mehr und kräftigeres Material beschaffen könne. Er trug ihn auf, auch die Polen und Russen zu beschleunigen.













